Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 4.50 Mk. im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15— Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Rümenapen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Köln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 1 mm Raumhöhe 42 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 30 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 38 Pfg., Reklamen 180 Pfg. Anzeigen erbitten wir bis spätestens 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine".

Nr. 294 — Donnerstag, den 22. Dezember 1921 — Jahrgang 45

Politische Wochenrundschau

Zu einem positiven Resultat ist die Washingtoner Konferenz im Verlauf ihres ersten Tagungsabschnittes gekommen. Zwei Frage: waren es, die schon vor Beginn der Konferenz ihre Schatten weit voraus warfen; bereits auf der Reichskonferenz der englischen Dominions in London war von einer dieser Fragen eingehend die Rede: von der künftigen Entwickelung im Stillen Ozean. Werden die zwischen den interessierten Völkern bestehenden Meinungsverschiedenheiten des Ostmeeres in friedlicher Weise geschlichtet werden können, oder werden kriegerische Ereignisse eintreten müssen, um die Machtfrage zu regeln? Wird vornehmlich ein japanisch-amerikanischer Zwist jetzt oder in Zukunft als Folge der Gegensätze unvermeidlich sein? Und eine andere, nicht minder wichtige Frage erhob sich zu gleicher Zeit mit derselben Dringlichkeit: ist es möglich, daß Amerika und England trotz der Interessenverknüpfung im Osten der Welt und trotz der durch den Ausgang des Krieges verursachten Erweiterung des wirtschaftlichen und politischen Einflusses der Vereinigten Staaten eine Basis finden können, auf der sich ohne gefährliche Nebenbuhlerschaft ein gemeinsames Zusammengehen erzielen ließe? Diese beiden Kernfragen bezeichnen das ganze Problem der Washingtoner Konferenz und bezeichnen auch den Weg, der praktisch zurückgelegt werden mußte, wenn man an eine friedliche Schlichtung unter den Mächten glaubte.

Nicht allein auf die Bereitschaft zu einer maritimen Abrüstung kam es an, sondern auf die künftige Gestaltung des Verhältnisses von England zu Japan und umgekehrt. Zweifellos war für die englisch-amerikanische Annäherung der englisch-japanische Vertrag ein Hemmnis. Er mußte fallen, wenn überhaupt ein greifbares Ergebnis unter allen Mächten erzielt werden sollte. Das wußte man sicherlich auch in Japan richtig einzuschätzen und sein Gang nach Washington war darum nur umso schwerer, machten doch gewisse eingeweihte Kreise von vornherein das Gelingen der Hauptfragen der Konferenz von der Frage des Verhältnisses von England zu Japan abhängig.

Nun steht am Ende der ersten Etappe das Viermächte-Abkommen. Damit ist in der Tat der englisch-japanische Vertrag zerrissen und eine neue Abmachung an seine Stelle getreten. Das englisch-japanische Bündnis vom Jahre 1902, geschlossen vom Engländer Lansdowne und dem Japaner Grafen Hayaschi, ging in seiner Bedeutung in erster Linie auf die Eindämmerung russischen Einflusses in Ostasien aus; es verpflichtete die an ihm beteiligten Mächte nach dem Muster des Dreibundes zur bewaffneten Hilfe, wenn ein Angriff von mehr als einer Macht einem der Beteiligten Staaten drohe. Praktisch hatte der Vertrag zur Folge, daß Rußlands Politik von Asien abgelenkt und europäisch orientiert wurde; die durch Rußland im Osten drohenden Gefahren für Englands Ostpolitik waren dadurch aufs stärkste abgemindert.

Dieser Vertrag, der zweifellos seinen Zweck voll und ganz erreicht hat und dessen Früchte für beide Vertragschließende reich gerug gewesen sind, ist zu Ende. England kehrt zu seinem alten Grundsatz des balance of power zurück. Durch seinen Beitritt zu einem Abkommen unter 4 Mächten Amerika, England, Japan und Frankreich kommt es zunächst aus der zwiespältigen Stellung heraus, in die es infolge des englisch-japanischen Vertrages hineingeraten war. Ließ England Japan fallen, dann mußte die Stimmung des japanischen Inselreiches gegen Groß-Britannien umschlagen; bestand England auf Beibehaltung des japanisch-englischen Bündnisses, dann war eine Einigung mit Amerika nicht nur erschwert, sondern vielleicht unmöglich. Das Viermächte-Abkommen rettet England aus dieser Scylla und Charybdis. Damit aber ist

der Weg einer kriegerischen Auseinandersetzung der interessierten Staaten zunächst ausgeschaltet und einem friedlichen Meinungstausch

der Weg vorbereitet. Dazu kommt, daß mit einer Rüstungspause von 10 Jahren der Flottenbestand 5:5:3 maßgebend sein soll. Eine ideale Lösung ist das zweifellos nicht — denn die Einzelfragen der Probleme des Stillen Ozeans sind nicht gelöst worden, sondern nur der Rahmen ist geschaffen, in den die Einzelfragen in zukünftigen Konferenzen eingefaßt werden können.

Eine Tatsache aber leuchtet aus dem Verlauf der Washingtoner Konferenz bereits hervor: **England kehrt gestärkt aus Washington zurück.** Und wenn man bedenkt, daß auch die irische Frage eine friedliche Lösung gefunden hat, dann darf man wohl mit Fug und Recht annehmen, daß England nach Erledigung schwerwiegender innerstaatlicher Fragen und der Glättung des Ostproblems nunmehr seine ganze Kraft den Wirtschaftsproblemen der Jetztzeit zuwenden kann und zuwenden wird.

Das Reparationsproblem, als der wichtigste Faktor des wirtschaftspolitischen Lebens überhaupt, steht hierbei im Vordergrunde. Das Londoner Ultimatum hat eine vernichtende Kritik erfahren; und dies von keiner andern Seite her, als von der Seite der englischen Bank- und Finanzkreise, der Londoner City. Die Bank von England hat auf Ersuchen deutscherseits um einen Kredit zur Flüssigmachung der Januar- und Februarzahlungen die Antwort erteilt, daß unter der Herrschaft der Bedingungen, die zurzeit für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung gegenüber der Wiederherstellungskommission während der nächsten Jahre maßgebend sei, eine solche Anleihe in England nicht zu erlangen sei, und zwar weder als langfristige Anleihe noch als kurzfristiger Bankkredit. Diese Feststellung der deutschen Kreditunfähigkeit haben die englischen Bank- und Finanzkreise nicht etwa begründet mit einer Zahlungsunwilligkeit Deutschlands — und hierin liegt der entscheidende Faktor — sondern sie haben die Schuld an der deutschen Zahlungsunfähigkeit denjenigen zugesprochen, die als Gläubiger jene Bedingungen aufgestellt haben, die zurzeit für die Zahlungsverpflichtungen der deutschen Regierung in Geltung sind. Damit haben die englischen Finanzkreise selbst nicht nur nach der negativen Seite hin eine hochwichtige Feststellung gemacht, sondern zugleich nach der positiven Seite hin der Welt zu erkennen gegeben, daß nach ihrer Meinung

Deutschland erst dann wieder ein kreditfähiges Land werden könne, wenn die Bedingungen unter denen es jetzt leidet und die aus dem Londoner Ultimatum herstammen, einer Aenderung unterzogen werden.

Brunnenkalender-Verkauf.

Laufende Nr. 1051 bis 1361 des Verteilungsbezirks A erhalten die Kohlenmarke Nr. 1 der Stadt Rheine bis einschl. Freitag, den 23. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung Sandmann (Altenrheinerstraße) mit je einem Zentner Braunkohlenbriketts beliefert.

Rheine, den 20. Dezember 1921.

Der Bürgermeister.

Heiserkeit
allein echt:
Markt-Drogerie
Th. Nienkemper.

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdichtmachungs- und Krankenfragen erörtert.
Rütter sen. Krummertimpen 1

Besprechungen der Sachverständigen

Kontrolle der deutschen Reichsbank und der deutschen Finanzen?

wtb. **Paris,** 21. Dez. Wie der Londoner Berichterstatter des „Matin" zu wissen glaubt, ist bei der Besprechung der Sachverständigen schon in einzelnen Punkten ein Uebereinkommen erzielt worden. Das Bedeutendste sei die Kontrolle der Reichsbank und die Kontrolle der deutschen Finanzen.

Zu dieser Nachricht ist zu bemerken, daß nach einer Meldung des Sonderberichterstatters des Petit Parisien Briand und Lloyd George gestern den Beschluß gefaßt haben sollen, unbedingtes Stillschweigen über ihre Verhandlungen zu bewahren. Es scheint, daß die Verhandlungen zwischen den englischen und französischen Sachverständigen über die Verfalltage von Januar und Februar noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben. Die gemeinsamen Arbeiten werden fieberhaft fortgesetzt.

*

Um die Januar- und Februar-Rate

wtb. **London,** 12. Dez. „Daily Mail" meldet, die britischen und die französischen Sachverständigen hätten den ganzen gestrigen Tag mit der Erörterung der Frage der Januar- und Februarraten verbracht, ohne zu einer Uebereinstimmung zu gelangen. Zu diesen Beatungen sei **auch Dr. Rathenau nicht hinzugezogen** worden. Er habe jedoch Unterredungen mit Vertretern des Schatzamtes über Probleme gehabt, die von großem Einfluß auf die Stabilität der deutschen Finanzen seien, insbesondere über die verschwenderische Geldhilfe der deutschen Regierung für Kohle und Post. England wünche diese Geldhilfe abgeschafft zu sehen.

„Daily Chronicle" schreibt, Frankreich wolle einen Vertrag, der die Garantie Großbritanniens gegen einen deutschen Angriff erneuere. Großbritannien wünsche dagegen die Zurückziehung der alliierten Besatzungsheere und Neutralisierung der Besatzungszone. — Der französischen Ansicht, daß Deutschland zahlungsfähig sei, wird in englischen Kreisen widersprochen, doch werden die Angaben Rathenaus an Horne, über das, was Deutschland zahlen kann, als zu niedrig angesehen.

*

wtb. **London,** 21. Dez. Die Sachverständigen berieten laut „Daily Mail gestern mit Dr. Rathenau, der ihnen einen Bericht über die augenblickliche kritische Wirtschaftslage und die Hilfsquellen Deutschlands unterbreitet habe. „Daily Mail" zufolge gewinnt die Ansicht Boden, daß die französische Lösung für das Finanzchaos Deutschlands durch die Ernennung einer fiskalischen Kommission, die mit Vollmachten ausgestattet ist, als eine Art von beweglichen Verwaltung für Deutschland zu handeln, eine der Maßnahmen sein werde, die die Premierminister dem Obersten Rat unterbreiten werden.

Auch die „Westminster Gazette" schreibt, es hieße, daß die britischen und die französischen Sachverständigen zu dem Schluß gekommen seien, daß Deutschland die nächste Reparationsrate zahlen könne und zahlen müsse. Deutschland habe eine letzte Goldreserve von 50 Millionen Pfund. Es habe den Anschein, als solle Deutschland die Januar- und Februarraten aus dieser Quelle bezahlen.

*

wtb. **London,** 21. Dez. Reuter berichtet, die Konferenz zwischen Loucheur und den englisch-französischen Sachverständigen wurde gestern Nachmittag fortgesetzt. Es verlautet, daß die Sachverständigen noch nicht über das erste Problem entschieden haben, nämlich, ob Deutschland in der Lage ist, die Forderungen der Alliierten zu erfüllen. Erst wenn dieses entschieden ist, wird die Frage erörtert werden, ob es tunlich ist, die Zahlung unter den augenblicklichen Bedingungen zu erzwingen.

Laut „Morning Post" suchen die Premierminister nach einem Ausweg aus der Sackgasse, die durch die Erklärung Deutschlands geschaffen wurde, daß es nicht in der Lage sei, die nächste Reparationsrate voll zu bezahlen. Es scheine, daß die **Erklärung Deutschlands von britischer Seite als durchaus den tatsächlichen Umständen gerechtfertigt angenommen werde, denn die Mitglieder** sowohl der Reparationskommission als auch der Garantiekommission seien vor etwa einem Monat in Berlin gewesen und hätten die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands eingehend geprüft. Die deutsche Regierung habe den Mitgliedern der beiden Kommissionen ermöglicht, eine genaue Einsicht zu nehmen.

Der „Morning Post" zufolge werden die Premierminister, wenn die französischen und britischen Sachverständigen zu dem Schlusse kommen sollten, daß Deutschland zur festgesetzten Zeit wirklich seine Schulden nicht bezahlen kann, bereit sein

unter gewissen Bedingungen nicht in bar einer Erleichterung zuzustimmen.

Die Sachverständigen befassen sich augenblicklich mit der Aufstellung der Bedingungen, die sowohl für England als auch für Frankreich befriedigend wären und von denen man laut „Morning Post" erwarten könne, daß Deutschland bereit sein werde, sie zu erfüllen. Die „Morning Post" erwartet nicht, daß die Premierminister vor morgen abend mit ihren Beratungen zu Ende sein werden.

Neues aus aller Welt

Entlassung deutscher Bahnbeamter.

tu. **Saarbrücken,** 21. Dez. Vor seiten der politischen Par- Regierungskommission 25 Prozent der bisherig im Saargebiet beschäftigten deutschen Eisenbahner der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt.

Amerikanische Hilfe für Rußland

wtb. **London,** 21. Dez. Aus Washington wird gemeldet, daß der Senat den bereits vom Repräsentantenhaus genehmigten Entwurf angenommen hat, durch den 20 Mill. Dollar zur Unterstützung der Hungerleidenden in Rußland gewährt werden.

Waffenausfuhrverbot in England.

wtb. **London,** 21. Dez. Amtlich wird bekanntgegeben, daß mit besonderer Erlaubnis der Export von Feuerwaffen, Bomben, Handgranaten, Torpedos, Minen, Flammenwerfer, sowie von Munition und Explosivstoffen mit Ausnahme solcher, die für die Industrie gebraucht werden, aus dem Vereinigten Königreich verboten ist.

Der Siegener Bergarbeiterausstand beendet.

tu. **Berlin,** 21. Dez. Nach hier eingelaufenen Mitteilungen ist die Ausstandsbewegung unter den Bergarbeitern in Siegen durch einen Schiedsspruch beendet worden.

Prägung neuer Dollars.

wtb. **Washington,** 21. Dez. Präsident Harding hat die Prägung neuer Dollars zum Gedächtnis an die Washingtoner Konferenz genehmigt.

Verhaftung von indischen Nationalisten?

wtb. **Calcutta,** 21. Dez. Gestern wurden ungefähr 200 indische Nationalisten verhaftet. Von 263 Angeklagten, die vor Gericht erschienen waren, sind mit Ausnahme von 7, für schuldig erklärt worden.

einem Schreiben an den Reparationsausschuß diese Antwort der Londoner City kundzutun und daran das Ersuchen zunächst um einen Zahlungsaufschub für die Januar- und Februarraten zu knüpfen. Die deutsche Regierung aber hat es in diesem Schreiben nicht unterlassen, zu gleicher Zeit darauf hinzuweisen, daß sie bei den nächstfolgenden Raten gleichfalls mit Schwierigkeiten zu rechnen haben wird. Und in dieser Andeutung liegt die Erweiterung des Problems über die nächstfälligen Raten hinaus zu einem umfassenden europäischen Wirtschaftsproblem.

Zurzeit sind Lloyd George und Briand zu persönlicher Aussprache in London zusammengetroffen. Man wird erwarten dürfen, daß diese Aussprache für die künftige Entwickelung des Reparationsproblems von einschneidender Wichtigkeit sein wird. Ob die an den „Privatmann Rathenau" ergangene Einladung von englischer Seite als gutes Vorzeichen zu deuten ist, das müssen die kommenden Ereignisse lehren. Der Ansatz zu neuen Zukunftsmöglichkeiten in der Frage der Reparation besteht. Dann aber ist es nötig, daß das ganze Zahlungssystem zur Debatte kommt.

Ptuisstraße politischen Parteien des Saargebietes

Dez. Von seiten der politischen Par- ist eine Denkschrift ausgearbeitet und kommission zur Uebergabe dem Völker- In dieser Denkschrift werden in ein-

Explosion im Remscheider Glockenstahlwerk

wtb. **Remscheid,** 21. Dez. Im hiesigen Glockenstahlwerk ereignete sich in der vergangenen Nacht in den Gußanlagen des Hammerwerkes eine schwere Explosion. Drei der dort beschäftigten Arbeiter wurden sofort getötet. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Der übrige Betrieb ist durch die Explosion nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Lloyd George für Aufhebung der Besetzung

tu. **London,** 21. Dez. Wie die „Daily Chronicle" versichert, ist Lloyd George bereit, sich den Moratoriumsbedingungen Frankreichs anzuschließen. Er stellt aber eine Gegenforderung auf, die von außerordentlicher Bedeutung ist und die er gestern Briand bereits als festen Antrag unterbreitet hat. Um die finanzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands ganz für das Reparationskonto freizumachen, sollen die Quotenkosten der Besatzungsheere beseitigt werden. **Lloyd George beantragte also nach erfolgter Einigung mit Deutschland die militärische Besetzung der linksrheinischen Gebiete vollkommen aufzuheben.** Diese Gebiete sollen für die im Versailler Friedensvertrag vorgesehenen Fristen neutralisiert bleiben, wobei England und Frankreich, allenfalls auch [illegible] Neutralisierung garantieren werden. Aber auch von Deutschland sollen Garantien gefordert werden, daß es diese Neutralität respektieren und in den befreiten Gebieten keine weiteren Verwaltungstätigkeit ausüben wird, als ihm heute unter der [illegible] setzung möglich ist. Lloyd George betrachtet diesen Vorschlag als eine englische Garantie der französischen Sicherheit nach Art der von Briand geforderten Schutzallianz und fordert daher auch ein allgemeines militärisches Entgegenkommen Frankreichs, seine Abrüstung und ein Nachgeben in der U-Bootfrage. Da Briand erst gestern abend den englischen und amerikanischen Journalisten in London erklärt hat, Frankreich habe nun in Washington die Hugheschen Beschlüsse für seine Schlachtschiff-Flotte angenommen, daher könne von ihm ein weiteres Nachgeben auf dieser Linie nicht gefordert werden und vor allem könne es nicht auf die besonders unentbehrliche Schutzwaffe der U-Boote verzichten. So sieht man immer wieder, wie viele Barren noch im Wege der englisch-französischen Einigung, von der die Entscheidung über das Londoner Stundungsgesuch usw. abhängt, liegen. Immerhin ist es bemerkenswert, daß „Daily Chronicle" feststellt, Lloyd George's Neutralisierungsvorschlag finde die stärkste Unterstützung des wirtschaftlich orientierten Ministers Loucheur, der gleichfalls ein sehr energischer Gegner der neuen militärischen Lasten sei, die nur den Wiederaufbau verhindern.

Das Urteil im Jagow-Prozeß

tu. **Leipzig,** 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im Jagow-Prozeß wurde heute Nachmittag 4½ Uhr vom Reichsgericht das Urteil gefällt. Der Angeklagte v. Jagow wurde zu 5 [illegible] Festungshaft und zur Tragung der Kosten verurteilt. Gegen die Angeklagten v. Wangenheim und Dr. Schiele wird das Verfahren eingestellt. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

...mons zu dem Briefwechsel zwischen Hindenburg und dem Kaiser

...d. **Berlin**, 21. Dez. Der Reichsminister a. D. Dr. Simons bittet um Veröffentlichung nachstehenden Briefes an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg:

Berlin, den 20. Dezember 1921.

Ew. Exzellenz haben in der Presse kürzlich einen Brief veröffentlichen lassen, in dem Sie meine Haltung zur Schuldfrage auf der Londoner Konferenz mit dem Zugeständnis unserer Schuld am Kriege in Versailles in Bezug auf die furchtbaren Wirkungen für Deutschland auf die gleiche Stufe setzen. Das ist eine schwere Ungerechtigkeit. In Versailles haben wir die alleinige Verantwortung für den Krieg auf uns genommen. In London habe ich hiergegen Verwahrung eingelegt und mich auf eine gerechteres Urteil der Geschichte berufen. Meine dortigen Ausführungen halte ich auch jetzt im vollen Umfange für richtig. Welche Wirkungen sie gehabt haben, zeigt die Antwort Lloyd Georges. Er sagte (Reichstagsdrucksache Nr. 1649 Seite 185), die andere, sehr bezeichnende Stelle der Rede von Dr. Simons war seine Weigerung, im Namen Deutschlands die Verantwortung für den Krieg zu übernehmen, die in Wahrheit die Grundlage des Versailler Vertrages bildet. Er hat nicht nur abgelehnt, diese Grundlage anzuerkennen, sondern er hat an Weltgeschichte appelliert im Sinne einer Revision des Urspruches. Wann beginnt die Geschichte?

Es ist mir schmerzlich, daß ich von dem Führer unserer Gegner besser verstanden worden bin, als von Ew. Exzellenz. Ich glaube aber mit Ihnen einig zu sein in der Antwort an Lloyd George, daß die Geschichte ihre Arbeit bei der Schuldfrage schon begonnen hat.

gez.: Dr. Simons,
Reichsminister des Auswärtigen in Berlin.

Krankenkassen und Aerzte

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben:

Unter diesem Titel gehen Artikel durch die Presse, die offenbar von der Seite der Krankenkassen inspiriert in auffälliger Weise gleich zu Anfang die Tatsache hervorheben, daß der Leipziger Aerzteverband den am 1. Dezember dieses Jahres in der Streitsache über die Erhöhung der tarifmäßigen Honorare gefällten Schiedsspruch abgelehnt habe. Die berichtete Tatsache ist an sich ja richtig, aber wohl nicht ohne Absicht wird hier verschwiegen, daß ein in derselben Sache von derselben Instanz einen Monat früher gefällter Schiedsspruch von den Krankenkassenorganisationen abgelehnt worden ist. Infolge dieser Ablehnung haben sich die Unparteiischen im Reichsarbeitsministerium beeilt, den von ihnen nach Anhörung beider Parteien gefällten Schiedsspruch im wesentl. Punkten zugunsten der Kassen abzuändern. Wenn nun die Aerzte dasselbe tun, wie vorher die Krankenkassen, nämlich den Schiedsspruch ablehnen, so dürften doch die Krankenkassen die letzten sein, die ein Recht hätten sich über das Vorgehen der Aerzte in dieser Angelegenheit zu beklagen. Bei dem Vorliegen zweier Schiedssprüche in derselben Streitsache dürfte auch weitere Kreise die Frage interessieren, was denn im Allgemeinen die Kassenärzte bisher für ihre Leistungen erhalten und welche Teuerungszulagen ihnen nach den Schiedssprüchen vom 31. Oktober bezw. 1. Dez. ds. Js. für die beiden letzten Vierteljahre zustehen sollten. Diese Frage sei hier, wo unmöglich alle Einzelheiten eines komplizierten Tarifs erörtert werden können, an den beiden für die kassenärztliche Tätigkeit häufigsten Leistungen, der Beratungen in der Sprechstunde und dem Besuche im Hause des Kranken kurz erläutert:

1. Die Kassenärzte beziehen heute 4 Mark für die Beratung und 6 Mark für den Besuch, ein erheblicher Teil der Kassenärzte arbeitet aber noch zu niedrigeren Sätzen.

2. Nach dem Schiedsspruch vom 31. Oktober sollten die Aerzte erhalten:

a) für die Monate August und September einen Teuerungszuschlag von 30 Prozent also 5,20 Mark für die Beratung und 7,80 Mark für den Besuch. Zugleich sollten die Honorare dort, wo dieselben den Satz von 4 und 6 Mark bis dahin noch nicht erreicht hatten, bis zu dieser Höhe aufgefüllt und mit dem gleichen Zuschlag von 30 Proz. bedacht werden.

b) vom 1. Oktober ds. Js. an sollten die Aerzte 5,50 Mk. für die Beratung und 11 Mark für den Besuch erhalten. Bei Bezahlung nach Pauschgebühr sollte dieselbe so bemessen werden, daß auch hier die oben genannten Sätze erreicht würden.

3. Der zweite Schiedsspruch warf die den Aerzten im ersten Schiedsspruch zugebilligten Honorare zu einem großen Teile wieder über den Haufen, indem er die dort vorgeschriebene Auffüllung der Honorare auf die einheitliche Höhe von 4 und ... ließ und die prozentuale Erhöhung nur von den ... vor dem 1. Juli vereinbart waren, berechnete. ... die im ersten Schiedsspruch festgelegte Regelung ... messung der Pauschalgebühren in dem zweiten ... nur noch für „empfehlenswert und erwünscht"

Nach diesem Schiedsspruch sieht also fest:

... auch der heilbesabltr Teil der Kassenärzteschaft die ... sieben Monate des laufenden Jahres ohne jeden Teuerungszuschlag noch nach Honorarsätzen gearbeitet hat, die nur das vierfache der niedrigsten Sätze der im Jahre 1896 herausgegebenen preußischen Gebührenordnung für Aerzte darstellen.

2. ... noch ein großer Teil der Kassenärzte weit hinter diesen Sätzen zurückgeblieben ist und daß die Krankenkassen eine obligatorische Erhöhung dieser als „Grundlohn" für eine Teuerungszulage dienenden Sätze auf eine Norm bis heute ablehnen.

3. daß auch die im zweiten Schiedsspruch festgesetzte Erhöhung für die Beratung im Hause des Arztes auf 5,50 Mark, also einer Gebühr, die den weitaus größten Teil der ärztlichen Leistungen umfaßt, auch heute noch die ärztliche Arbeit auf das 5¼fache des niedrigsten im Jahre 1896 festgesetzten Gebührensatzes wertet, während die Löhne der Arbeiter seit jener Zeit um das 20fache und die Gehälter der Beamten mindestens um das 10fache gestiegen sind.

Auch der im Schiedsspruch festgesetzte 40prozentige Teuerungszuschlag auf die ärztlichen Sonderleistungen stellt eine recht bescheidene Erhöhung der ärztlichen Bezüge dar, da diese Sonderleistungen nach den Mindestsätzen der am 1. September 1929 erlassenen neuen preußischen Gebührenordnung vergütet werden. Diese brachte aber den Aerzten gegenüber der alten aus dem Jahre 1896 stammenden Gebührenordnung nur eine Erhöhung der Sätze um das Doppelte bis Dreifache, sodaß auch ein Teuerungszuschlag von 40 Prozent auf diesen Sätzen den Aerzten bestenfalls nur das 4,2fache der Gebühr von 1896 bringt.

Unter solchen Umständen muß es sehr begreiflich erscheinen, daß der Leipziger Aerzteverband, der trotz schwerer Bedenken geneigt schien, den ersten Schiedsspruch anzunehmen, den zweiten, der alle den Aerzten gemachten Zugeständnisse wieder in Frage stellte, ablehnen mußte. Daß damit auch die meisten übrigen mit den Krankenkassenverbänden getroffenen Vereinbarungen hinfällig wurden, ist doch selbstverständlich, da ja mit der Ablehnung des Schiedsspruches die Grundlage einer Einigung über Honorarsätze in Wegfall gekommen ist. Es ist ja gewiß bedauerlich, daß nunmehr wieder der Kampf zwischen Krankenkassen und Aerzten entbrannt ist, aber wer will es letzteren verdenken, wenn sie jetzt befreit von den Fesseln der Taxife für ihre mühevole Arbeit eine Entlohnung erstreben, die mit den Aufbesserungen der Arbeiter und Beamten wenigstens in etwa gleichen Schritt hält. Die Tatsache, daß der Reichstagsausschuß die Versicherungsgrenze auf 40 000 Mark, und den Grundlohn auf 80 Mark erhöht hat, läßt ein weiteres Anwachsen der Mitgliederzahl und des Vermögens der Kassen erwarten. Der Preis der den Aerzten offenstehenden Privatpraxis wird immer kleiner. Die Honorierung in der Kassenpraxis wird daher im steigenden Maße zu einer Existenzfrage des ärztlichen Standes, der ohne Pensionsberechtigung und ohne Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität mehr, wie ein Beamter und Arbeiter auf den Lohn für seine Tätigkeit angewiesen ist.

Provinznachrichten.

== **Ibbenbüren**, 21. Dez. Am gestrigen Tage fanden laut „Osnabr. Volksztg." unter dem Vorsitz des Reichskommissars Möhlich von Dortmund sowie unter Mitwirkung des Demobilmachungskommissars von Münster Verhandlungen über Beilegung des Streiks auf den hiesigen Kraftwerken in Ibbenbüren statt. Die Verhandlungen haben zu einer Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geführt, und ist die Arbeit gestern abend um 9 Uhr wieder voll aufgenommen.

Nach einer Meldung der Telunion betragen die neu vereinbarten Löhne im November je Stunde für die über 21 Jahre alten Arbeiter der Tarifklasse 1: 8,80 Mark, der Tarifklasse 2: 8,4 0Mark, der Tarifklasse 3: 8,15 Mark, der Tarifklasse 4: 8,— Mark, für die 20—21 Jahre alten Arbeiter der Tarifklasse 1: 8,20 Mark, der Tarifklasse 2: 7,95 Mark, der Tarifklasse 3: 7,80 Mark, der Tarifklasse 4: 7,70; für die 18—20 Jahre alten Arbeiter der Tarifklasse 1: 6,70 Mark, der Tarifklasse 2: 6,60 Mark, der Tarifklasse 3: 6,55 Mark, der Tarifklasse 4: 6,45 Mark. Für die übrigen Arbeiter 40 ₰ weniger. Für Dezember erhöhen sich obige Sätze um 2,50 Mark für die beiden Altersgruppen 20—24 und über 24 Jahre um 1,75 ℳ für die Gruppe 18—20 Jahre. Außerdem wurde das Kindergeld ab 1. November auf 2,40 Mark je Schicht erhöht und für die Arbeiter der Zentrale in Ibbenbüren von 1 Mark je Schicht ab 1. Dezember festgesetzt. Für die Ueberstundenbezahlung gelten für die Monate November und Dezember die Sätze des Tarifvertrages der niedersächsischen Industrie-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

== **Münster**, 21. Dez. Zum Polizeimajor beim Regierungspräsidenten in Münster wurde Polizei-Inspektor Wilh. Lucas in Mülheim (Ruhr) ernannt.

== **Münster**, 21. Dez. Universitätsprofessor D. Danell der seit 1912 an der Westfäl. Wilhelms-Universität einen Lehrstuhl für Geschichte bekleidete, ist nach kurzer Erkrankung an Grippe im rüstigsten Mannesalter von 49 Jahren gestorben. Er war in den Jahren 1903 und 1910-11 an den Universitäten Chicago und Newyork als Professor tätig und hat bis zu seinem Tode für das Deutschtum im Auslande viel gewirkt.

== **Münster**, 21. Dez. Um den Grenzschmuggelern beizukommen, hatte ein Oberzollinspektor von den frischen Spuren zweier geschmuggelter Pferde Gipsabdrücke genommen, die denn auch mit den Hufen der beschlagnahmten Tiere übereinstimmten. Auf Grund dieses Beweises wurde der Händler zu 150 000 Mark Geldstrafe und drei Wochen Gefängnis verurteilt; sein Gehilfe zu 20 000 Mark Geldstrafe und acht Tagen Gefängnis.

== **Lengerich**, 21. Dez. Eine hocherfreuliche Weihnachtsbotschaft hat die „Leng. Ztg." zu vermelden: Herr C. F. Banning, ein geborener Lengericher, seit langem ansässig in Amerika, hat schon wiederholten Malen durch Ueberweisung großer Geldbeträge für seine notleidenden Landsleute seine treue Anhänglichkeit an die Heimat bewiesen. Nun hat der edle Menschenfreund wiederum eine namhafte Summe dem Amt Lengerich zur Verfügung gestellt, die dazu dienen soll, den armen Kindern und sonstigen Hilfsbedürftigen des Amtsbezirks zum Weihnachtsfest eine Freude zu bereiten. Dem hochherzigen Spender gebührt öffentlicher, aufrichtiger Dank.

== **Lathen**, 21. Dez. Einen großen Verlust erlitt ein Hofbesitzer aus dem benachbarten Niederlangen. Die vor einem Ackerwagen gespannten Pferde wurden scheu und rannten vor einen Baum. Dabei brach ein erstklassiges Tier das Genick und verendete. Glücklicherweise kamen Menschenleben nicht in Gefahr.

== **Essen**, 21. Dez. Unter der Firma Treuhand- und Finanz-Aktiengesellschaft wurde mit dem Sitz in Elberfeld und einer in Essen zu errichtenden Niederlassung eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1.500,000 Mark gegründet. Die Gesellschaft befaßt sich außer mit den üblichen Treuhandgeschäften im besondern mit der Beratung und Mitwirkung bei Gründung von Gesellschaften jeglicher Art. Vorstand ist: beeid. Bücherrevisor Alb. Levy, Elberfeld und Direktor Jac. Freundenberger, Essen. Den ersten Aufsichtsrat bilden: R. A. und Not. Dr. Herzfeld, Essen, Vors., Fabrikbesitzer Herm. Löwenstein, i. Fa. Gebr. Hannemann u. Co. elektrotechn. Fabrik, Düren (Rhld), stellv. Vors., Bankier Alexander Kann, Essen, Dir. Dr. Kurt Schlösser, i Fa Westdeutsche Textil-A.-G., Elberfeld, Kfm. Gustav Blum Essen, Direktor Alfred Enders, i. F Berg.-Märk. Maschinenwerke F. A. Jserstedt, A.-G., Elberfeld, R. A Dr. Aaron, Elberfeld, Kfm. Eduard Simson, i. Fa. Rollmann u. Simson, Düsseldorf.

Letzte Nachrichten

Schwierigkeiten in London.

wtb. **London, 22. Dez. (Drahtber.) Wie „Manchester Guardian" mitteilt, ist eine weitere Schwierigkeit darüber entstanden, daß Frankreich die Fragen der ersten Milliarde aufgeworfen hat.**

Die beiden Ansichten.

wtb. **London, 22. Dez. (Drahtber.) Nach Meldungen scheint in der Reparationsfrage in den Verhandlungen heute Nachmittag eine Einigung nicht erzielt zu werden. Die Ansicht der Franzosen ist, daß Deutschlands Erklärung einen Versuch bedeute, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Von englischer Seite wurde dagegen vorgebracht, daß Deutschland sich große Mühe gegeben habe, das Geld zu erlangen. Diese beiden Ansichten stehen sich gegenüber. Es wurde betont, daß im Januar eine neue Verhandlung zusammenzurufen sei. Es sei möglich, daß diese in Paris oder San Remo stattfinden würde.**

Begründung des Urteils im Jagow-Prozeß.

tu. **Leipzig, 22. Dez. (Drahtber.) Gegen 4 Uhr nachm. eröffnete Präsident von Feiorgus die Sitzung. Er gab ein Bild der Verhältnisse, die im Jahre 1919 Veranlassung zu dem Putsch geführt. Im Anschluß daran schilderte er den Kapp-Putsch selbst. Er führte dann aus: Während von Jagow eine Reihe von Amtshandlungen begangen habe, treffe dieses auf von Wangenheim nicht zu, ebenso sei Dr. Schiele nicht mittätig gewesen. Das Verfahren Kapp's und Lüttwitz stellen den Tatbestand eines verräterischen Verbrechens im Sinne der § 81 Abs. 2 und § 82 St. G. B. dar. Sie sind darauf ausgegangen, die Verfassung gewaltsam zu ändern. Belanglos für die Schuldfrage ist der Umstand, daß Kapp und Lüttwitz und die Angeklagten nur im Interesse des Vaterlandes gehandelt haben. Alle drei Angeklagten mußten die Einsicht gehabt haben, daß es sich um ein hochverräterisches Unternehmen handelte, Jagow habe sich in den Dienst Kapp's gestellt. Die beiden anderen Angeklagten hätten nicht die Absicht gehabt, führende Rollen zu übernehmen. Deshalb sei auf Grund des Amnestiegesetzes das Verfahren gegen sie einzustellen.**

Sturm auf Helgoland.

wtb. **Helgoland, 22. Dez. (Drahtber.) Wie gemeldet wird, haben die Stürme der letzten Tage größte Verwüstungen angerichtet. Das Schutzbollwerk am Nordstrand, sowie auch das Kurhaus sind total zertrümmert. Große Flächen Strandes wurden fortgespült. Der Schaden soll eine Million Mark betragen. Der Verkehr mit dem Festlande ist unterbrochen.**

Springflut auf Westerland.

wtb. **Kiel, 22. Dez. (Drahtber.) Infolge der anstürmenden Südwestwinde ist die Strandmauer von Westerland auf Sylt in einer Breite von 250 Meter unterspült. 150 Meter der Strandmauer sind mit großem Getöse eingestürzt. Die Flut ging heute bis an die Dammseite der Häuser am Strande.**

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

„Komm doch zu dir, mein armes Kind. Wohin hast du dich mit deiner Angst verirrt? Was denkst du nur für törichte Dachen? So leichtsinnig gehe ich nicht auf ein Duell ein. Ich Feind dieser unseligen Duellsitten, bei denen immer ...gehörigen des Opfers das größte Leid zu tragen haben. ... meine arme, Fee, da müßte ich mir schon gar nicht ... die Kraft zutrauen, mir auf andere Weise mein Recht zu schaffen, wenn ich auf solch ein blödes Zufallsspiel eingehen sollte. Und meinst du, ich wäre dann so ruhig von dir gegangen? Nein, mein süßes Herz, einmal hätte ich dir sagen müssen, was du mir warst — von dem Augenblick an, da ich von deinen Lippen Liebesworte hörte — vielleicht noch eher. Diese Liebesworte galten damals einem andern — aber ich wollte dich zwingen, sie eines Tages auch für mich zu haben. Und ich ich habe es erreicht, mein süßes Weib. So, wie du vorhin zu mir gesprochen hast — so voll heißer, tiefer Liebe — so habe ich es mir ersehnt in den Stunden, da ich mit mir selber kämpfen mußte, um nicht vorzeitig meine Gefühle zu verraten. Und nun sei ruhig, mein geliebtes Herz. Ich denke nicht daran, mich mit Forst zu schlagen."

Ihre Erregung machte sich in heißen Tränen Luft, die er liebevoll trocknete. Aber noch war nicht alles Bangen aus ihrer Seele gewichen, noch ...ten ihre Augen voll Unruhe.

„Aber du sprachst doch abseits mit Forst?"

Er zog die Stirn finster zusammen.

„Ich sagte ihm, daß ich ihn nicht ein drittes Mal auf deinem Wege sehen wollte."

Sie zweifelte noch immer, dachte noch immer an eine Er küßte erst einmal andächtig ihren zuckenden Mund und die bang forschenden Augen. Dann sagte er lächelnd:

„Mit denen wollte ich heute morgen um zehn Uhr ein Wiesenterrain am Walde besichtigen, auf dem Villen erbaut werden sollen. Ich glaube aber, die Herren müssen das ohne mich tun. Denn ich kann meine süße Frau jetzt unmöglich allein lassen, die würde sich doch wieder in ihre törichte Angst einspinnen. Und — ach, Fee — meine herrliche Fee — gesegnet sei deine Angst, die dich mir in die Arme trieb! Wer weiß, wie lange meine stolze Prinzessin mich noch hätte schmachten lassen. Und jetzt, jetzt habe ich keine Zeit zu Geschäften — jetzt bringt mich nichts auf der Welt von deiner Seite. Dies eine Mal will Hans Ritter wirklich leichtsinnig sein und Geschäft — Geschäft sein lassen. Halt mich fest, Liebste — halt mich fest."

Ach, das ließ sich Fee nicht noch einmal sagen. Sie schmiegte sich glückselig in seine Arme. Und ihre Wangen glühten und blühten und in den Augen strahlte ein glückseliges Leuchten.

Da hatte Hans Ritter die ganze Welt vergessen — nicht nur seine Geschäfte.

Die Uhr schlug acht — das mahnte ihn an seine Pflicht.

„Jetzt muß ich dich einen Augenblick allein lassen, liebe Süße. Ich will meinen Diener im Auto auf die Waldwiesen schicken, damit die Herren nicht vergeblich auf mich warten."

Schnell ging er hinaus — aber schnell war er auch wieder an ihre Seite. Und er schlang ihre goldenen Zöpfe um seinen Hals und sagte übermütig:

„So, Prinzessin Goldhaar — nun bin ich gefangen."

Sie sah ihn voll hinreißender, ...

„Willst du unbedingt eine Prinz... aus? In deinem Märchenbuch sah... Herzens übrigens gar nicht sehr ...

Er küßte ihre feinen Hände in...

„Aber sie hatte goldenes Haar — so wie du. Und der Hochhinaus gibt sich nicht einmal mit einer Prinzessin zufrieden, er will eine junge Königin haben — für sein Herz — eine Königin mit Haaren von Gold, mit Augen wie die Sonne, und mit einer Haut, so fein und weiß, wie Blütenschnee. Ihr Mund aber soll ihm alle Paradies wonnen verheißen."

Und seine Lippen preßten sich wieder heiß und zärtlich auf die ihren.

Sie sah strahlend zu ihm auf.

„Hans! Hans!" jauchzte sie wieder — und er hatte nie zuvor gewußt, daß man in diesem kurzen Namen eine solche Fülle von Seligkeit hineindrängen konnte.

So verging ihnen die Zeit in fliegender Eile. Aber sie wurden sich dessen nicht bewußt, sie empfanden nur eines mit ihren Sinnen, daß sie sich in Liebe gefunden, daß sie die goldenen Tore des Lebens für sie aufgetan und sie auf lachende, sonnige Gefilde schauen durften.

Nach langer Zeit erst erinnerte sich Fee an den Besuch des Kommerzienrats Volkmer am gestrigen Abend.

„Was wollte er von dir, Hans? Du sahst so blaß und erregt aus, als er fortgegangen war."

Er wurde ernst und streichelte ihr das Haar.

„Etwas Schlimmes hatte er mir berichtet, Fee. Etwas, was ich dir in deiner erregten Stimmung verschweigen wollte Aber nun muß ich es dir wohl sagen. Volkmer sollte heute Morgen mit zu der geschäftlichen Konferenz auf die Waldwiesen hinaus, er will sich an diesem Geschäft beteiligen. Er ... der die Konferenz aufzuschieben

Aus Stadt und Amt Rheine

Donnerstag, den 22. Dezember 1921.

Steuerfreie Rücklagen

von Syndikus Dr. Roller, Rheine

Bis zum 31. Dezember 1921 müssen die Anträge auf Absetzung steuerfreier Beträge für Ersatzbeschaffung von Gegenständen bei dem zuständigen Finanzamte eingereicht sein, um noch für das laufende Steuerjahr Wirkung durch nachträgliche Absetzung zu gelangen. Es sei hier in Kürze darauf eingegangen, weil es dem Laien unmöglich ist, aus dem Wortschwall des Gesetzes und aus den vielen theoretischen Abhandlungen Klarheit zu bekommen:

In der Novelle zum Reichseinkommensteuergesetz ist im Laufe dieses Jahres ein neuer Paragraph aufgenommen worden, der die Gewerbetreibenden berechtigt, steuerfreie Rücklagen für den Zweck bereitzustellen, von Ihnen notwendige Ersatzanschaffungen zu machen, bei denen die Preise den dauernden gemeinen Wert der Gegenstände überschreiten.

Hieraus erhellt, daß diese Rücklagen nur zulässig sind, für Gegenstände, die einmal dem Anlagekapital angehören und die weiterhin ersatzbedürftig sind, d. h. die in einer gewissen Zeit wegen Abnutzung ersetzt werden müssen.

Ich habe mir z. B. im Jahre 1914 eine Schreibmaschine angeschafft. Ich nehme an, daß sie im Jahre 1925 wegen Abnutzung ersetzt werden muß. Nun wird eine Schreibmaschine auch im Jahre 1925 nicht zu dem Anschaffungspreis des Jahres 1914 beschafft werden können. Ich muß also ein gutes Stück Geld zulegen. Für diesen Zweck gestattet das Gesetz einen Fonds zu bilden, der steuerrechtlich unangetastet bleiben soll. Es soll in etwa dem Schwund des notwendigen Betriebskapitals vorgebeugt werden. Dieser Fonds kann gemacht werden für die Summe um den der Ankaufspreis den dauernden gemeinen Wert übersteigt. Um festzustellen, wie hoch die Mehrkosten, die von dem einzelnen kaum geschätzt werden dürften sind, hat die Verordnung einheitliche Sätze dafür aufgestellt. Sie betragen:

bei Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes vor dem
1. 1. 1916 das 6fache, vor dem 1. 1. 1919 das 3 fache,
vor dem 1. 1. 1920 das 4fache des Anschaffungs- oder Herstellungs-Preises, nach dem 1. 1. 1920 40 Prozent des Anschafungs- oder Herstellungspreises.

Der sich so ergebende Satz ist auf mehrere Jahre zu verteilen. Steuerfrei sind dabei die Quoten, die in die Wirtschaftsjahre 1920 bis 1926 fallen. Ein Beispiel:

Eine Schreibmaschine ist 1914 zu 600 Mark angeschafft. Ihre Lebensdauer schätze ich auf 10 Jahre. Sie wird im Jahre 1924 ersatzbedürftig. Ich rechne: Neuanschaffung 1925. Mehrkosten 6 mal 600 (lt. Tabelle) = 3600 Mark. Diese 3600 Mark verteile ist auf die Jahre 1920—1924, sodaß ich in diesen Jahren je 720 Mark zurückstellen kann. Diesbezüglich stelle ich einen Antrag an das Finanzamt. Ein einmal gestellter Antrag gilt auch für die kommenden Jahre, in denen für diesen Gegenstand Rücklagen beantragt sind. Es empfiehlt sich bei der Antragstellung eine wie oben angegebene Berechnung beizufügen unter Hinweis auf § 59 a R. E. St. G. auf Grund der Verordnung vom 25. 7. 21. des Reichsfinanzministers. Für Betriebe, die eine kaufmännische Buchführung betreiben, ist die Berechnung der Anschaffungswerte verhältnismäßig einfach. Anders bei Betrieben, die keine kaufmännische Buchführung haben. Hierfür ist im § 5 des Gesetzes eine Regelung vorgesehen. Die Betriebe, die keine Bücher führen, bezw. nicht zu führen brauchen, können beantragen, daß bei Berechnung des Betriebes oder Geschäftsgewinnes für Wirtschaftsjahre, deren Ergebnisse für die Veranlagung der Rechnungsjahre 1920—1926 zu Grunde zu legen sind, jährlich 2 v. H. des gesamten Betriebsvermögens mit Einschlag der dem Betriebe dienenden Grundstücke und Gebäude steuerfrei belassen werden, das bei der Veranlagung zum Reichsnotopfer in Ansatz gebracht worden ist. Als ersatzbedürftige Gegenstände kommen in Betracht: Werkzeug, Maschinen, Laden-, Werkstatt- und Büroeinrichtung, Beleuchtung und dergl.

Die in den einzelnen Wirtschaftsjahren gemachten Rücklagen sind in die Passiva einzusetzen und zu einem Gesamtbetrage anzusammeln, von dem dann im Falle einer Ersatzbeschaffung die zur Bestreitung der Mehrkosten verwandten Beträge abgesetzt werden. Beim Kaufmann wird oft eine zulässige Abschreibung praktisch wertvoller sein als die Bildung eines Rücklagefonds.

= **Vorschlagsliste der Vertrauensmänner für die Angestellten-Versicherung.** Es sei nochmals an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Vorschlagsliste der Vertrauensmänner für die Angestellten-Versicherung der Stadt Rheine bis zum 25. ds. Mts. eingereicht sein müssen.

** **Grundschulwoche.** Der Lehrerverein von Rheine und Umgegend und der emsländische Lehrerverein veranstalten in der Woche vom 9. bis 14. Januar eine sogen. Grundschulwoche. Zwischen Rheine und Meppen werden die Dozenten ausgetauscht. Es werden Vorträge und Lehrproben abgehalten, sowie Lehrmittel ausgestellt.

* **Gerichtstage.** Vom Amtsgericht Bugsterinfurt werden im Geschäftsjahr 1922 an Gerichtstagen abgehalten: zu Neuenkirchen im Steingröper'schen Gasthofe, am 9. Januar, 8. März, 8. Mai, 18. September. 13. November, von 9 Uhr vormittags ab; zu Wettringen im Stahl'schen Gasthofe am 13. Februar, 10. April 19 Juni, 14. August, 9. Oktober, 11. Dezember, von 9 Uhr vormittags ab.

= **Achtung! Auswanderungslustige!** Die hiesige städt. Polizeiverwaltung teilt uns mit: Vor jeder Verbindung mit nachstehend genannten Gesellschaften wolle man sich bei dem Reichswanderungsamt in Berlin NW. 6, oder bei der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck, erkundigen:

Amerikanische Siedlungsgemeinschaft, Chemlo, Kulm (Leiter: Kunter).
Auswandererverein Nordwest. Berlin, Stromstraße 28 (Lokal Dietrich).
Bayerische Auftensiedlungsgesellschaft (Gasteiger-Thewalt), München.
Deutsch-Brasilianische Kolonisationsgesellschaft für Handel und Gewerbe, Köln, Vorsitzender: Ingenieur Franzen, Bensberg, Maisheide).
Deutscher Ansiedlerverband für Mexiko, Berlin SW 61, Teltower Straße 16 (Leiter: Max Brend).
Deutsch-Venezuelanische Gesellschaft für Industrie, Handel und Verkehr m. b. H., Berlin, Dorotheestraße 34 (Leiter: Pflanzungsdirektor Grothe-Mismahl).
Mexiko-Handelsgeiellschait m. b. H., Hamburg, Wolfgangsweg (Leiter: Zelss).
„Neu-Deutschland", Siedlungsunternehmen für Angola, Essen, Niederstr. 18 (Vorsitzender: H. Steffens).
Progreso-Siedlungsgeiellschaft für Mexiko, Berlin-Schöneberg, Stubenrauchstr. 6a (Wenno Tinzwann).
Siedlungsgemeinschaft deutscher Ansiedler in Brasilien, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 73 (Leiter Kurt Schällmann).
Siedlungsgemeinschaft deutscher Auswanderer nach Columbien, Hamburg, Wolfgangsweg 12 (Leiter: Zelz und Hasse).
Siedlungsgenossenschaft Südamerika, M.-Gladbach, Große Heide 162 (Leiter. Pax).
Südamerikanische Colonialvereinigung (Union Colonia Südamericana), Berlin SW 68, Friedrichstr. 239, Buenos Aires, Calle San Martin 54.
Terreno Paraguano, Siedlungsgenossenschaft, Tochtergründung des deutschen Ueberseebundes, Berlin. (Leiter: W. Carpzow).
Thüringer Verein der Ansiedlung Ukraina, Erfurt.
Venezuela-Siedlung Monakes e. V. m. b. H., Berlin W9
Verein deutscher Rußland-Auswanderer, Straubing, Passauerstraße 3.

:: **Neue Künstler-Vereinigung.** Kunstgewerbehaus E. P. Gerlach schickt Reisende aufs Land die mit Vorliebe Kriegerwitwen aufsuchen, und ihnen vorreden, für 16 Mark liefere ihre Firma eine fertig ausgemalte Vergrößerung ihres gefallenen Mannes; oft geben sie sich noch, um Mitleid und Vertrauen zu erwecken, als Kriegsbeschädigte aus. In Wahrheit wird dann für 60 Mark eine ganz unbrauchbare Rohvergrößerung geliefert. Der raffiniert abgefaßte Bestellschein zeigt, daß die Firma die Schwindeleien ihrer Reisenden nicht nur duldet, sondern offenbar ihren Geschäftsbetrieb von vornherein darauf eingestellt hat. Vor jeder Verbindung wird dringend gewarnt. Geschädigte wollen sich an die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck wenden.

= **Verkehrssperren auf den Eisenbahnen.** Gesperrt sind Eil- und Frachtstückgut nach Bentheim und weiter nach Holland, Eil- und Frachtstückgut, sowie Ladungen nach Lübeck, ausgenommen lebende Tiere, Kartoffeln, Kohlen, Koks, Briketts, Umzugsgut, Expreß-, Eil- und Frachtstückgut, sowie Ladungen nach Kiel und Hassee, Stückgut und Ladungen nach Gronau Ort, nach sämtlichen Münchener Bahnhöfen, ausgenommen lebende Tiere, Brennstoffe, Motor-Betriebsstoffe, Wiederaufbaugut, ferner Ladungen an sämtliche Bahnhöfe in Hamburg und Altona, Wilhelmsburg, Harburg Hbhf. und Unterelbe- Ladungen mit Leitung über Rheine und Kirchweihe. Die bisherigen Sperren für Ladungen nach den Frankfurter Bahnhöfen, nach allen Stationen des Bezirks Köln und darüber hinaus nach dem Auslande, sowie für Stückgut nach holländischen Stationen über Gronau sind aufgehoben. (Handelskammer.)

-68 Millionen für Oppau. Wie in einer Sitzung des Wohlfahrtsausschusses für Oppau bekannt wurde, sind an Unterstützungen ausgezahlt 1 457 447 Mark. 30 Millionen sind erforderlich zur Deckung der Personalschäden während der nächsten 25 Jahre. Die Geldsammlungen haben bis zum 3. Dezember insgesamt 68 116 498 Mark erbracht. Der Gesamtschaden in Oppau beträgt 300 Millionen Mark, davon sind 70 Millionen Mark durch Versicherung gedeckt.

Vereins-Kalender

Männergesangverein „Liederkranz." Freitagabend 8 Uhr Versammlung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Kathol. Gesellenverein. Donnerstag, den 22. Dezember, abends 8.30 Uhr letzter Religionsvortrag dieses Jahres mit nachfolgendem Diskussionsabend.

Handelsnachrichten.

Aus dem Reichsbankausweise.

Nach dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank vom 15. ds. Mts. zeigt die gesamte Kapitalanlage der Bank, wie um die Monatsmitte üblich, eine neue starke Vermehrung. Auf die Abnahme in der Vorwoche um 5 675,5 Millionen Mark ist in der Berichtswoche eine Erhöhung um [illegible] auf 118 194,5 Millionen Mark gefolgt. Die Gesamtanlage geht auf das Anwachsen des Bestandes an diskontierten Reichsschatzanweisungen zurück, die [illegible] Einwirkung von Kreditansprüchen seitens des Reiches [illegible] tens privater Stellen um 8 206,5 Millionen auf 116 538,8 Millionen ℳ zugenommen haben; die übrigen Anlagekonten weisen einen Rückgang auf. Die banknotenmäßige Deckung allein hat sich um 8 172,2 Millionen ℳ auf 117 976 Millionen Mark gehoben. Auf der andern Seite haben auch die fremden Gelder zugenommen, und zwar um 6 972,9 Millionen Mark auf 24 298,7 Millionen Mark.

Die ungünstige Entwicklung des Zahlungsmittelumlaufs hat sich in der zweiten Dezemberwoche fortgesetzt. Der Banknotenumlauf ist weiter um 1778,2 Millionen ℳ auf 194 567,9 Millionen Mark gestiegen. Da sich der Umlauf an Darlehnskassenscheinen durch geringe Rückflüsse in Höhe von 9 Millionen Mark auf 7 599,3 Millionen Mark ermäßigte, so beziffert sich die Zunahme des Umlaufs an beiden Geldzeichen zusammen auf 1769,2 Millionen Mark gegenüber 615,2 Millionen Mark bezw. 267,1 Millionen Mark in der Vergleichswoche der Jahre 1919 und 1920. Neben den öfter erwähnten Gründen für die anhaltende Steigerung der Zahlungsmittelabflüsse wirg gegenwärtig auch der Verkehrsbedarf an Geldzeichen für das Weihnachtsgeschäft und für den bevorstehenden Jahreswechsel zu rennen sein.

Bei den Darlehnskassen hat sich die Summe der ausgeliehenen Darlehen um 488,4 Millionen Mark auf 11 646 Millionen Mark vermehrt. Die Darlehnskassen hätten infolgedessen einen dieser Erhöhung entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank abzuführen, so daß die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen unter Berücksichtigung der aus dem Verkehr zurückgeflossenen Betrage um 497,5 Millionen ℳ auf 3 926,7 Millionen Mark zugenommen haben.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 21. Dezember 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 21. Dez.	Höchste blab. Gr	Niedrigst stand
Amsterdam Rotterdam	6353.35	6306 30	10610 50	108.75
Antwerpen und Brüssel	—	1838 85	2177.20	—
Kopenhagen, ...	3653 65	3563 60	5555 55	112.50
London	733.25	733 25	1181.20	20.40
New-York	174.68	173 18	310.31	4.20
Paris	1413.95	1393.40	2242 25	81.30
Schweizer Plätze .	3398 40	3373 40	5760.75	21

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei- und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Dr. Erich Altmeppen, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Beilagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet; auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen.
Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Feinschmecker



rauchen nach wie vor
SALEM ALEIKUM
GOLD
ZIGARETTEN

...abwert er...
...anlagen des ...dort beschäf...
...der Explo... durch die

Willkommene Geschenke für Damen und Herren!

Alexander

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an.

Theodor Veltin u. Frau
Louise geb. Franksmann.

Rheine, den 21. Dezember 1921.

Eiformbrikett-Verkauf.

Laufende No. 541 bis 670 des Verteilungsbezirks A erhalten die Kohlenmarke Nr. 3 der Stadt Rheine bis einschl Freitag, den 23. ds. Mts. bei dem Kohlenhändler H Hübers (Elterstraße) mit je 1 Zentner Eiformbriketts beliefert.

Diejenigen Haushaltungen des Verteilungsbezirks B, welche die Kohlenmarke Nr 3 der Stadt Rheine noch nicht eingelöst haben, erhalten dieselbe ebenfalls bis zum genannten Termin bei der Kohlenhandlung Robert Reinhaus, (Auf der Hove) beliefert.

Nach diesem Termin nicht eingelöste Marken verfallen (gültig für den Verteilungsbezirk B) und können für eine spätere Belieferung nicht berücksichtigt, bezw gültig geschrieben werden

Rheine, den 19. Dezember 1921
Der Bürgermeister.

Braunkohlenbrikett-Verkauf.

Laufende Nr. 1051 bis 1361 des Verteilungsbezirks A erhalten die Kohlenmarke Nr. 1 der Stadt Rheine bis einschl. Freitag, den 23. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung Sandmann (Altenrheinerstraße) mit je einem Zentner Braunkohlenbriketts beliefert.

Rheine, den 20. Dezember 1921.
Der Bürgermeister.

Kokosbesen, Schrubber, Abseifer, Fensterleder, Aufnehmer, Fußmatten,
äußerst preiswert
Wiegmann & Co.

‚Bronchiol'
gegen
Husten Erkältung Heiserkeit
allein echt:
Markt-Drogerie
Th. Nienkemper.

Direkt vom Fass!
Für Hochzeiten, Verlobungen u. andere Festlichkeiten empfehle meinen schönen
Heidelbeer-Dessert-Wein
von hochfeinem Geschmack, gesüßt, auch als Kranken-Wein zu empfehlen.
Preis per Flasche ein schließlich Steuer
2 – Mark,
Flaschen mitbringen.
Willi Protz,
Schwanen-Drogerie.

Fast neue
Mandolinen-Zither
zu verkaufen.
Bismarckstraße 35.

Gummi-Mäntel
garantiert wasserdichte G. Rütter sen. Münster, Krummertimpen 17 9.

Frisierkämme, Staubkämme, Haarspangen, Vorstehkämme,
in großer Auswahl
Wiegmann & Co.

Zu Ostern 1922 werden neue
Lehrlinge
eingestellt. Meldungen nehmen wir bis spätestens Ende d. Mts. entgegen.
Rheiner Maschinenfabrik,
Windhoff A.-G.

Umständehalber zum 1. Febrhar ein
Mädchen
gesucht für Küche und Haus.
Syberth,
Rundestraße 5.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für kleinen herrschaftl. Haushalt gegen hohen Lohn für bald nach Elberfeld gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

Logis
für Maurer mit oder ohne Verpflegung gesucht
Carl Möller, Rheine



Nienkemper's Futtermehle
mit Nährsalz und Kräutern
ist bei Aufzucht von jeglich Jungvieh
unentbehrlich!
Paket 3.50 u. 6 — Mk
Th. Nienkemper,
Markt-Drogerie.

Ein gutes
Frettchen
zu verkaufen.
Grotke, Landersum
Neuenkirchen.

Technikum Lage (Lippe) Staatskommissare. Spezialschule für Maschinen-[illegible]

Die Praxis [illegible]
deren Meis[illegible]
bauses in 2 Bände[illegible]
zerlegb. Modellhaus
zu verkauf. Breitestr. 61.



Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinzeug

Unsere Kassen und Büroräume bleiben am

Dienstag, den 27. Dezember ds. Jahres

geschlossen!

Barmer Bank-Verein, **Osnabrücker Bank,**
Disconto-Gesellschaft, **Städtische Sparkasse.**

Weihna

Zum ersten Male
nasium und Realgy
zu einer Weihnacht
volle Aula wunder
ter der bew
Mertens mehrere
Bestes: prä
ders schön sonstige
hunderten verkaufen.
lage wo
Geschäftsstelle.

Steffens

Katthagen **Katthagen**

Kaffee prima, gebrannt **Pfd. 40—**
Kaffeemischung mit 20% reinem Kaffee **Pfd. 15.—**
Malzkaffee, Kornkaffee Pfd. 5.40—
Tafelmargarine in Pfundpak. **22.—**
Backöl hell, von unübertroffener Qual. **Liter 28.—**
Speck fett und geräuchert **Pfd. 26.—**
Schweineschmalz prima **Pfd 26.—**
Nierenfett, rein **Pfd. 26.—**

Div. Aufschnitte

von nur ausgesuchten Qualitäten billigst

Obstkonserven

in den verschiedensten Früchten.

Schokoladen und Bonbons

in großer Auswahl zu noch alten Preisen.

Hochfeine **Speculatien** und bunter
Baumkuchen **Pfund 18.—**
Haselnüsse,
Feigen,
Aepfel,
Baumkerzen etc.
billigst

Steffens

Katthagen **Katthagen**

Schnittspargel I
2 Pfd.-Dose 11.—
Spargelabschnitte II
2 Pfd.-Dose 10.—
Apfelmus, gezuckert,
2 Pfd.-Dose 9.50
Zuckerrübenkraut,
Pfund 4.80
Kunsthonig,
1/1 Pfd.-Packung 5.75
Cornedbeef, Pfund 15.—
2 Pfund-Dose 21.50
Halberstädter Würstchen,
Paar 2.60
Schmalz, Pfund 27.50
Cocosfett „Tikona“,
1/1 Pfd.-Tafel 21.—
Mehl, Pfd. 5.75
Haferflocken, Pfd. 4.75
Gemüse-Nudeln, Pfd. 7.20
Schokolade
zu vorteilhaften Preisen.
Toilettenseife,
100-Gramm-Stück 4.—
Toilettenseife,
auch in Geschenkpackung.

Heinr. Hill

Rheine i. W., Emsstr. 15.

Nach praktischen und zweckmäßigen

Weihnachts-Geschenken

geht dieses Jahr aller Herren Wunsch.

Zum eigenen Bedarf oder zum Geschenk, in jedem Falle wird man in meinem Geschäft das Gewünschte finden und zwar zu

billigen, größtenteils noch alten Preisen

E. Feldmeyer - Rheine

Modernes Spezialhaus.

Toilettenseifen
in geschmackvoller Weihnachtspackung.
Wiegmann u. Co

Modernes, gebraucht.
Piano
preiswert abzugeben
Festing, Münster
Pianohaus,
Bahnhofstraße 24,
Neben Rolandhof.

Ein Paar
Damen-Leder-Schuhe
mit Lackkappe, Gr. 36
ferner eine
2-schläf. Bettstelle
mit Sprungfeder-Matratze u. Kissen preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Original-
Dalli-Bügeleisen
sowie
Glühstoff
Wiegmann & Co

Willkommene Festgeschenke

sind Zigarren in Geschenkpackungen. — Empfehle Zigarren und Zigarillos in Packungen zu 10, 20, 25, 50 und 100 Stück in der Preislage von 40 Pfg. bis 15 Mark das Stück. Nur beste Qualitäten und tadellos gelagert. Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, **sämtliche** Zigarren und Zigarillos **zu den alten, vor dem 1. Oktbr. gültigen Preisen verkaufen** zu können und biete meiner Kundschaft somit eine besonders günstige — — — — Einkaufsgelegenheit — — — —

Gerh. Brinkmann

Zigarren-Spezial-Geschäft
Bahnhofstraße 2.

Einen guterhaltenen
Puppenwagen
und ein
Schaukelpferd
zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Steckrüben

hat abzugeben.
Borgmann,
Krummestraße.

Mehrere Eisenbahner suchen
möbliertes
Zimmer
ohne Pension. Angebote unter P. E. 221 an die Geschäftsstelle.

Schuhcreme-Vertreter

Alte Schuhcreme-Fabrik sucht tüchtig. ...tens eingeführten Platzvertreter zur ... Ein... ...g ihrer Markenartikel. — Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unt. „C M. 92“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gelegenheitskauf!

Am Freitag und Samstag stelle ich einen Posten zurückgesetzter

Damen Backfisch-Mäntel

(circa 50 Stück) zum Aussuchen a Stück für 150 Mk. zum Verkauf.

B. C. Oechtering,
Emsstraße 34.

„Ko... dich mit ... Sachen? ...elieferung unserer Arbeiterschaft ... übriggebliebenen

Kartoffeln

etwa ... Zentner — beabsichtigen wir zu verkaufen

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G.

Einige gelernte

Grubenholzarbeiter

für sofort nach Kanalhafen bei Rheine gesucht.

Gebr. Beckmann, Holzhdlg., Rheine i. W.

Zu Weihnachten empfehle:

einen Posten Hasen, Gänse, Kaninchen, (wilde und zahme), prima geräucherten Aal.

Zu den Quatembertagen:

Prima Schellfisch, Cabliau, Schollen, Seeaal, geräucherten Schellfisch und Sprotten, Donnerstag, Freitag, Samstag unter der Markthalle.

Frau F. L. Dehber, Rheine, Butterstr. 15.

Jüngerer tüchtiger
Verkäufer
für die Abteilung Manufakturwaren zum baldigen Eintritt gesucht.

Gustav Schumann, Rheine.

Zur gefl. Beachtung!

Unser Geschäft ist am 23. und 24. Dezember wie folgt geöffnet:

Freitag, den 23 Dezbr. von morgens 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr

Samstag, den 24. Dezbr. von nachm. 5 Uhr bis abds. 8 Uhr

Wir bitten unsere Kundschaft sich mit Weihnachtseinkäufen darnach richten zu wollen.

Gebr. Trautmann